Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 3=23 (1857)

Heft: 16

Rubrik: Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den, mo ein ärgerlicher Eclat in einem folchen Falle fcmerlich zu vermeiden ift.

Wir wollen aber die Chefs der Territorialbivifionen ebenfalls einem gewiffen Bechfel unterwerfen, damit die Generalität fich möglichft mit den Eigenthumlichfeiten der gesammten Urmee vertraut machen fann.

Die Bildung endlich der Ariegsdivisionen aus den Territorialdivisionen bietet feine Schwierigkeiten. Wir machen aufmertsam, daß die franz. Armee eine ganz ähnliche Gliederung im Großen hat. Wir wünschen daher, daß der Antrag 3 nochmals in diesem Sinne geprüft werde und behalten uns vor, später darauf zuruckzutommen.

(Fortfetung folgt.)

Befestigungsarbeiten in Carbinien.

Wir lesen in den Turiner Blättern, daß den dortigen Kammern zwei größere Befestigungsprojette zur Bewilligung der nötbigen Kosten vorgelegt worden sind; dieselbe erfordern für die Befestigung und Ausrüstung der wichtigen Festung Alessandia Fr. 5,200,000, für die von Barignano, welche den Kriegshafen La Spezzia schüpen soll, Fr. 4,500,000, also 10,000,000 Fr. im Ganzen. Wir fragen, Angessichts dieser Thatsachen, was gibt die Schweiz aus, um ihre wichtigsten frategischen Puntte zu schüpen? Oder läßt sich's leugnen, daß Basel, Schasshausen, Brugg ze. für die Bertheidigung der Schweiz in einem Kampf gegen Norden den gleichen Werth haben, wie Alessandia für Sardinien in einem Krieg gegen Often! Gedenstet des Krieges!

Proteft.

In Mr. 9 ber fchweig. Militargeitung versucht ein herr W. aus dem Margau dem militarischen Bubli. tum ju zeigen, welch' Unrecht dem Gurt mit Erag. riemen in der Aarauer Konferen; widerfahren, und es fühlt diefer herr W. den Drang in fich, "nicht ju schweigen, mo es fich barum bandelt, eine in feinen Augen bochwichtige Berbefferung von cinem unrichtigen fanitarischen Standpunkte aus ju vereiteln. Es fei nämlich, fo ergablt Gr. W., hauptfächlich auf Beranlassung der in der Konferenz anmefenden Divifionsärzte der Gurt verurtheilt wor. den." Es fommen defimegen beide Divifionsargte und namentlich meine Benigkeit, dabei fchlecht weg: mich apostrophirt er speziell, und führt die schleswig. holsteinische, die danische, die preußische Armee, und bann gar noch die tüchtigften schweiz. Militärärzte nebft Nro. 54 des fchweiz. Korrefpondenzblattes gegen mich ins Feld.

Das heißt: zu viel schweres Geschüß aufgefahren, wo feine Scheibe, geschweige denn ein Feind zu seben ift. Bei der Besprechung über den Gurt in der Konferenz war nämlich gar feiner der beiden Divisionsärzte zugegen, und wir konnten sonach unsere Stimmen weder für noch gegen den

Gurt erheben. Es bat alfo herr W. einen fraftigen bich - in die Luft gethan.

Bollte ich über die Sache felbst mein Urtheil abgeben, fo murde es alfo lauten (jufallig ift Sr. Divisionsarzt Dr. Diethelm vollständig mit mir einverfanden): der Gurt, wie ihn früher unsere Scharfschüßen trugen, ift vom fanitarischen Standpunkt aus unbedingt ju verwerfen, wegen feines Druckes auf die Dberbauchgegend. - Den Gurt aber, wie er bei der preußischen und französischen Armee eins geführt ift, d. h. mit Tragriemen, die vom Tornifterriemen ausgeben, halten wir, von Gefundheits. wegen, für empfehlenswerth, und hatten auch, wenn wir dazu gefommen maren, in der Ronferen; und in diefem Sinne ansgefprochen, denn nebftdem, daß der läftige Druct, den Patrontafchen- und Gabelfuppel auf die Bruft ausüben, wegfällt, balt die Giberne, vorne getragen, bem Tornifter einiges Gegengewicht.

Bir find fonach fo über alle Maagen mit hrn. W. einverstanden, daß derfelbe auch mit dem besten Billen und nichts wird anhaben können, und wir wären mit demfelben einig — bis auf Eines.

Im Gingang bes ermähnten Artifels berührt br. W. die über die Arbeiten der Konferenz im Schweigerboten erfchienenen, viel Unrichtiges und Unbequemes (wie er fagt) enthaltenden Mittheilungen. Der Bufammenhang mit dem Nachfolgenden könnte fast auf die Vermuthung führen, als babe Berr W. einen der beiden Divifionsargte in Berdacht, diefe Mittheilungen gemacht zu haben. Diefor Verdacht märe ungegründet: diefe Mittheilungen baben feinen Divifionsarzt jum Berfaffer, benn um nur eines anzuführen - bis man in der eidg. Urmce es jum Divifionsargt gebracht bat, batte man Gelegenheit genug fich davon zu überzeugen, daß die Diftinetionszeichen nicht nur eine febr zwectdienliche, fondern auch eine fehr unerläftiche Sache feten.

Breftenberg am Sallmplerfee, 16. Marg 1867.

Dr. Adolf Erismann.

Schweiz.

Der Cefretar bes Centralfomite's ber Militargefell=

"Das Preisgericht über bie von ber eibg. Militargefellichaft fur 1856 ausgeschriebene Preisfrage :

"Welchen Ginfluß werben bie neuften Erfindungen im Gebicte ber Feuerwaffen auf Beftand, Dienft und Taftif unferer Ravallerie haben?"

bat, nachdem die eingegangenen brei Arbeiten bei ben Mitgliedern beffelben:

S. eibg. Dberften Rilliet-Conftant,

,, ,, ,, Dtt,

" " Dberftlt. Rern

cirfulirt, mit Berudfichtigung ber von bem erften Mitgliebe vor beffen furzlich erfolgtem Sinichied mitgetheilten Bemerkungen gefunden:

1) Es fei herrn eibg. Stabsmajor Scharer in Binterthur fur feine Arbeit über obige Frage ber erfte Preis von 150 Fr. zuerkannt, und biefelbe in ber Militarzeitung zu veröffentlichen.

- 2) Seibem Berfaffer ber zweiten Arbeit mit bem Motto: "Drum frifch Rameraben ben Rappen gezäumt." (Nach Gröffnung ber verschloffenen Abreffe) Gerrn eine Ghrenmelbung zuerfannt.
- 3) Dem Borftand ber eibgen. Militargefellschaft biefer Spruch gur Renntniß zu bringen, mit bem Antrag, benfelben in beiben Beitschriften zu veröffentlichen.

Sierauf murben unterm 20. Marg 1857 bon bem Borftande ber eibg. Militargefellichaft befchloffen :

- 1) Sei biefem Antrage Folge zu geben, und ber Raffier ber Gefellichaft beauftragt, ben Breis von 150 Fr. bem Grn. Stabsmajor Schärer von Binterthur zu behändigen.
- 2) Sei von biefem Befchluffe ber Jahresversammlung ber Befellschaft Renntnig zu geben.
- 3) Mittheilung an bie & . Stabsmajor Scharer in Binterthur, Stabsmajor Frang v. Erlach in Bern, an die Redaftionen ber schweiz. Militärzeitschriften in Bafel und Laufanne, sowie endlich an herrn Kommandant Balthardt in Bern."

A Marau 20. Marg. Es ift Ihnen vielleicht nicht unangenehm, Etwas über ben Gang ber bier berfammelten Centralmilitarfcule ju bernehmen, fo weit aus ber Soule geschwast werben barf.. Mit Theorieen werben wir hier reich gesegnet; von fruh 7-11 Uhr, que weilen auch 12 Uhr und von 2-6 Uhr Abende. Ingwifchen wird abtheilungeweife auch etwas in ber Reitbahn geritten und gefochten. Ueber Die Theorieen mich fritiff. renb naber einzulaffen, geht jest naturlich nicht an; bie einen find wirflich gut und intereffant, bie andern taugen weniger. 3m Gangen burfte vor Allem ausgefest werben, bag, mahricheinlich wieder nach bem befannten Sparfpftem, nicht ben icon borhandenen Renntniffen nach Rlaffen gebildet wurden, und alle in die gleiche Schule bineingepfercht werben, wo fie oft nichts mehr anberes lernen fonnen. Ungufrieben ift man allgemein baruber, bag man nicht feine eigenen Dienftpferbe mitnehmen burfte und biefelben hier reiten barf, ftatt ber manchmal nichts weniger als guten eing. Pferben. Gi= nige Offiziere, bie ihre Pferbe, Diefer felbft megen, mitgenommen haben, muffen ber Gibgenoffenfchaft bie Butterung verguten. Die famerabicaftlichen Berhaltniffe find bas, mas fur vieles andere entschabigt; fie fonnten in ber That nicht beffer gewünscht werben. Go ift namentlich auch mit ben Belfchen febr gut auszufommen. Sie find, wie befannt, höflicher ale bie Deutschen, nur barf man ben Baabtlandern nicht in bas Beiligthum ber Epauletten eingreifen; baneben aber find fie auch offen und herglich, überdieß findet man unter ihnen mit binficht auf bie militarischen Reformen auch fehr viel Ginficht und Berftanb.

Evlothurn. Der "Landbote" theilt einige ftatiftifche Rotigen aus bem Ergebniß ber Refrutenaushebungen von 1857 mit:

Bezirke.	Anzahl ber 1837 gebor=		Ceither ge= Ee haben b. florben ober bienftpflich= ausaeman= tige Alter		Durchichnittliche Größe.
	nen Rnaben.	4 20 00	erreicht.	Buß.	Linien.
Solothurn=Rehern	146	36	107	ĸ	27
Bucheanbera	71.		64	2	52
Rrieaffetten	103	36	29.	ŭ	41
Balethal-Thal		- C	001	ນ	45
	172	20	120	20	44
Site.	138	99	7.5	35	34
Gößaen	113	97	29	'n	32
Dorned	96	40	26	J.C.	38
Thierftein	106	64	22	NO.	41
		* a ' .			
	945	335	610	ਤੋਂ ਦ ਸ•ਾ ਨਿਜਾ	

Durchichnittliche forperliche Grofe 5' 42'". Das bo= henmaß bes größten Mannes betragt 6', basjenige bes fleinften 4' 40'". NB. Ohne Schuhe gemeffen.

. Die größten Leute ftellte ausnahmsweise Bucheggberg und bie Kleinften bie Amtei Gosgen.

So viel ausgemittelt werben konnte, befinden fich barunter 210 verschiedene handwerker, worunter 30 Uhrenmacher und 26 Bandweber, ferner 9 Studenten, 5 Lehrer und 11 angehende Raufleute ober Sekretare, — bie übrigen find Landarbeiter.

Am meiften geftorben find in ber Amtei Olten-Godgen: 46 Prozent. Krantheiten, welche im Jahr 1837 in biefer Amtei herrichten, mogen nicht ohne Einfluß gewefen fein. In Bucheggberg zeigte fich bie geringfte Sterblichkeit. Es ftarben nur 10 Prozent, — ein ganz ausnahmsweises Berhaltniß.

arceticus arabi a la collina

ార్జులో ఉందిపై జర్గుత్వు ఉద్దేవికు చేశ్వికి చేశాలో ఉద్దేవి మంది ఉద్దాయంలో ఉందికుకుండి చేస్తున్న కండా లో మార్ మహార్జులో ఉద్దామం ఎద్దితోకుకు కాటే కోడ మార్చుకు కాట్లు మీడికోకి అడ్డు ముమ్మకానికి

graphy artist out out the side of the side